

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

57. Mittwoch, am 18. Juli 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Uhland und Rückert. Ein kritischer Versuch von Gustav Pfizer. Stuttgart, Cotta. 70 Seiten.

Unsre heutige Tageskritik, dieser Homunculus von Reich, Persiflage und Frechheit, scheint es darauf abgesehen zu haben, das Gebäude der deutschen Literatur völlig zu zerstören. Das Fundament wird durch Lügen- und Ignoranzminen gesprengt; die festen, eichenen Tragsbalken werden von giftigen, persiflirenden Spinnen begeistert, und von ehrenschändenden Bohrwürmern durchlöchert; das Dach von unfruchtbaren Dohlen und Spazhnen, leichtem Gesindel ohne Beschäftigung, ohne Geist und Gemüth, aber voller Frechheit, besudelt. — Die arme, deutsche Poesie ist eine schöne, aber kranke Blume, weil tausend kritische Larven und Raupen Stengel und Blätter benagen, und selbst bis zu ihrem Herzen dringen. Die schlimmsten dieser Zerstörer sind jene schlauen Insekten, welche die Farbe des Blattes, das sie benagen, annehmen, um auf diese Weise unentdeckt zu bleiben. Man versteht uns hoffentlich.

Wer möchte es noch wagen und können: vor dem Tode berühmt zu werden? — Kritische Schergen und Büttel fallen dem Kühnen in's Haus, und untersuchen seine Möbel und Betten, seine Frau und Kinder, seine Nase und Schnupftücher, den Schnitt seines Rockes und die Farbe seines Bartes. — Alles Verdächtige wird zu Protokoll genommen und zu allgemeiner Erbauung publizirt. — Dann stürzen in der Dämmerung zornige Religionswächter auf ihn los, wenden ihn nach allen Seiten, und untersuchen, ob der arme Poet ein Jude oder Christ, ein Pantheist oder Deist, ein Fetischanbieter oder junger Deutschländer ist. Nach diesem rigorosum schleppt man ihn noch vor das politische Tribunal, und hier wird ihm unerbittlich der Stab gebrochen, er mag seyn, was er will: Demagoge oder Systemilieu, Aristokrat oder Indifferentist; wird ihm auch ein Anwalt, so schlagen doch drei mit Knütteln auf ihn. — Sollte er wider Vermuthen all diese Feuerproben und Angriffe glücklich ausgehalten haben, so erwartet ihn gewiß der Todesstoß von dem Geschlechte der Lobhudler, eine Art Schmeißfliegen, die sich aus Anhänglichkeit auf unsre Nasen setzen, aus unsrer Kaffeetasse schlürfen, und ihre Eier in unsre Haut legen. —

Nur aus Unkenntniß wird man diese Schilderung übertrieben nennen. — Um so erfreulicher ist es, Broschüren, wie die vorliegende, erscheinen zu sehen, die sich gleich fern von Lobhudelei, wie von unedlem Tadel hält.

Obwohl wir die Form der Parallele, die den Verfasser oft zu unnöthigen Worten zwingt, gerne vermeiden gesehen hätten, unterschreiben wir doch alle seine Urtheile. Besonders gelungen scheint uns die Charakteristik Rückerts, vielleicht weil sich zwischen ihm und seinem Beurtheiler so manche geistige Anknüpfungspunkte finden, da auch Pfizer ein dialektisch-lyrischer und kein Volksdichter wie Uhland ist. —

Nach unsrer Ansicht ließe sich die poetische Differenz beider Dichter in wenig bildliche Worte kleiden: Uhlands Poesie ist deutscher Hain und Wald: mächtige Eichen streben empor, und in ihren Wipfeln rauscht es wie der Geisterzug des wilden Jägers, — hier und dort stehen abgestorbene hohle Stämme, in denen verwaiste Kinder sich vor dem Gewitter schützen oder ein Gnome seine Schätze verbirgt, — in tausend Windungen braust ein Waldstrom an alten Ruinen vorbei, aber an seinem Ufer lauschen auch sittige Weilschen und dunkle Blutrosen, von flüchtigen Elfen oder Schmetterlingen umtanzt; — im grünen Laube seufzt die Nachtigall, mystisch und heimlich wie deutsches Gemüth, und in der Ferne spottet ein Kukuk, und schweigt plötzlich, wenn er ein neugieriges Stadtkind aus seinem Gefange auf die Dauer ihrer jungfräulichen Langeweile schließen sieht; — dort schießt wie ein Pfeil ein verwundetes Reh durch das Gebüsch, von einem ritterlichen Jäger verfolgt — endlich stürzt es zu Boden, und die Jagdhunde zerfleischen das arme Thier, — da verwandeln sich die bittenden großen Augen in brennend schwarze Mädchenaugen, das glatte, braune Fell in weiche, blendende Haut, und eine wunderschöne Prinzessin reicht ihre weiße Hand dem Ritter, der sie entzauberte. —

Das ist Alles so einfach und bekannt; wir sind in unsrer Heimath. —

Dagegen führt uns Rückert in einen orientalischen Blumengarten: fremdartige, große Blumen mit wunderbaren Kelchen hauchen Ambradüfte, tausend Vögel jubeln süße Liebeslieder, und die brennenden Rosen kokettiren mit Zephyrlüftchen. Hier ist der Boden mit kostbaren